

Tourismus: Stadt analysiert die Herkunftsländer der Besucher in Weinheim / 138 129 Übernachtungen im vergangenen Jahr, davon 38 616 von ausländischen Besuchern

Die Schweizer sind die größte Gästegruppe

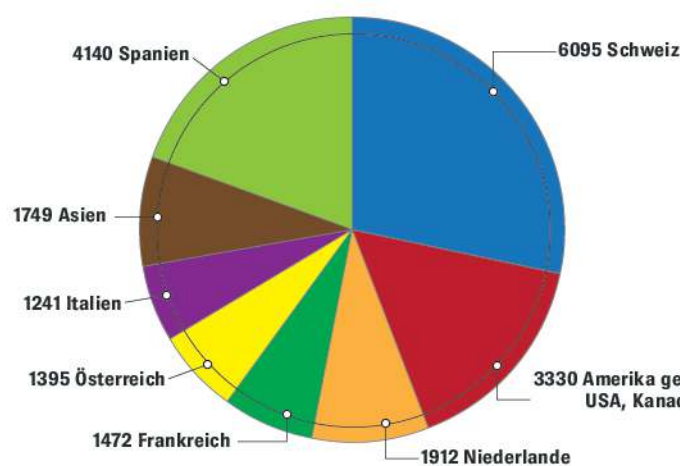
WEINHEIM. Das hätten wir ja nicht gedacht: Die Stadt hat mal analysiert, aus welchen Ländern die ausländischen Besucher nach Weinheim kommen. Das überraschende Ergebnis: Spitzenreiter ist die Schweiz. 2013 brachten es die Eidgenossen auf 6095 Übernachtungen in der Zweiburgenstadt. Auf Platz zwei liegen die Spanier mit 4140 und Touristen aus Amerika (vorwiegend USA und Kanada) mit 3330 Übernachtungen.

Asiatische Gäste blieben immerhin 1749 Nächte in der Stadt. Erstaunlich: Besucher aus Nachbarländern wie Niederländer, Franzosen und Österreicher knackten die

2000er-Marke nicht (siehe Schaubild unten). Auch für Maria Zimmermann, Chefin des Stadt- und Tourismusmarketing, war die Auswertung zunächst überraschend: „Ich wusste, dass viele Schweizer kommen, aber dass sie auf Platz eins stehen, war mir nicht bewusst.“

Zimmermann und ihre Kollegen feilen weiter an guten Tourismusangeboten und wünschen sich in diesem Zusammenhang vor allem eins: „Inzwischen ist ein guter Grundstein für ein einheitliches Online-Buchungssystem gelegt und wir hoffen jetzt, dass sich alle Unterkunftsanbieter diesem System anschließen“, so Zimmermann. *vmr*

Übernachtungen ausländischer Gäste 2013



Quelle: Stadt Weinheim/Grafik: WN

Auf Basis der Zahlen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg hat die Stadt Weinheim die Übernachtungen ausländischer Gäste ausgewertet.



Gästeführer Franz Piva (rechts) kennt jeden Winkel der Weinheimer Altstadt und die Geschichte der Häuser, Straßen und Plätze. Mit seinem Wissen beeindruckt er nicht nur Weinheimer, sondern auch die vielen Gäste, die in die Zweiburgenstadt kommen. 2013 verzeichnete die Stadt 138 129 Übernachtungen, davon 38 616 von Gästen aus dem Ausland.

BILD: GUTSCHALK

Angelsportvereine: Vorbereitung zur Fischerprüfung beginnt

Jetzt einen Platz sichern

WEINHEIM. Der Angelsportverein 1982 Weinheim und der Badisch Unterländer Angelsportverein bieten zukünftigen Anglern, wieder die Möglichkeit an einem Vorbereitungslehrgang zur staatlichen Fischerprüfung teilzunehmen.

Am 28. August um 18 Uhr im Vereinshaus des Badisch Unterländer Angelsportvereins, Hammerweg 65 am Waidsee, besteht die Möglichkeit sich für den Kurs anzumelden.

Der von den beiden Vereinen angebotene Kurs ist ein sogenannter Crashkurs, der an fünf Tagen, das nötige Wissen für die Fischerprüfung vermittelt. Das Kursmodell hat sich durch die sehr geringe Durchfallquote bestens bewährt. Die Lehr-



Angeln ist ein tolles Hobby. Bevor es losgeht, muss man aber die Fischerprüfung ablegen.

gangstage sind der 14., 20. und 28. September sowie der 4. und 5. Oktober. Interessenten können sich auch schon vorab anmelden, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist. Kontakt: Timo Bernert, Telefon 0151/16566392, E-Mail: bernert.timo@gmx.de.

Unterwegs: Der Obst-, Wein- und Gartenbauverein Hohensachsen macht eine Lehrfahrt zum Kaiserstuhl, nach Colmar und in die Südpfalz

Das Elsass präsentiert sich wie aus dem Bilderbuch

HOHENSACHSEN. Mit einem Aufenthalt in Colmar und der Besichtigung eines Obsthofes in der Südpfalz hatte die Lehrfahrt des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins Hohensachsen gleich zwei interessante Ziele. Die ursprünglich geplante Führung im Lehr- und Versuchsgarten des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

Zunächst erlebten die Ausflügler im Stadtkern von Colmar das Elsass wie aus dem Bilderbuch. Enge Kopfsteinpflastergassen, wo die Fachwerkhäuser mit vorgekragten Dachgeschoßen und der Jahreszahl 1537 oder 1602 Schulter an Schulter ste-

hen, das Pfisterhus, das Koifhus, das Hüslü zum Schwan. Pracht und Prunk begüterter Patrizier, denen ihr Haus immer noch um eine Nuance schöner und aufwendiger geriet als das des Nachbarn. Nicht umsonst heißen bis heute die geschnitzten Eckbalken, die oft Gestalten oder Gesichter zeigen „Neidköpfe“.

Kunstwerke von Weltrang

Nur die Gotteshäuser übertrumpfen mit filigranen Türmen, mit gotischen Bögen und steinernen Madonnen das Menschenwerk der Reichen. Schon 1226 wurde Colmar vom Stauferkaiser Friedrich II. zur freien Reichsstadt ernannt. Zwei he-

rausragende Kunstwerke von Welt-rang sind ein Muss für jeden Colmar-Besucher: der spätgotische Isenheimer Altar von Matthias Grünewald im ehemaligen Dominikanerkloster Unterlinden und Martin Schongauers unvergleichliche „Madonna im Rosenhag“ in der Dominikanerkirche.

Als „herrlich“ beschrieben die Teilnehmer dann die Fahrt über ein Stück Elsassische Weinstraße. Sehr aufschlussreich sei auch die anschließende Führung durch den Seniorchef Gerhard Zapf im Obsthof Zapf in Kandel in der Südpfalz gewesen. Auf einer Betriebsfläche von fast 62,5 Hektar wird dort in der Obstanlage vor allem die große Ar-

tenvielfalt gepflegt, erhalten und als „Stabilisator“ für das Ökosystem genutzt.

Eine artenreiche Begrünung der Obstanlage und eine reduzierte Düngung fördere das Bodenleben; die dadurch gesteigerte Bodenaktivität garantiert eine ausgewogene Wasser- und Nährstoffversorgung der Kulturpflanzen. Die Erosion der Bodenkrume und die Auswaschung von Nährstoffen werde verhindert.

Gerhard Zapf betonte abschließend, dass ein sinnvolles Miteinander von Ökologie und Ökonomie wichtig sei. Es gelte, die Natur für die kommenden Generationen zu erhalten. Mit Begeisterung lasse sich alles schaffen. *G. J.*

Baugenossenschaft: Sanierung des Wohngebietes Am Tafelacker steht kurz vor dem Abschluss / 1,1 Millionen Euro investiert

Auf den neuesten Energiestand bringen

WEINHEIM. Die Baugenossenschaft besitzt Am Tafelacker 2 bis 18 ein Wohnquartier mit 61 Wohnungen. Die Häuser aus den 50er-Jahren mussten allerdings saniert werden. Seit 2010 hat die Baugenossenschaft in jedem Jahr eine Hauszeile saniert. Jetzt steht die Sanierung des Wohngebietes kurz vor dem Abschluss.

Bei den betroffenen Häusern handelt es sich um dreigeschossige Gebäude mit Satteldach. Es wurde die Dacheindeckung erneuert und die Dämmung des Dachgeschosses wesentlich verbessert. Die Häuser waren bereits mit einem Wärmedämmverbundsystem ausgestattet, sodass hier ein neuer Anstrich erfolgt.

Auf Wunsch vieler Mieter wurden Balkone angebaut. Hierbei legte die Baugenossenschaft Wert darauf, dass die Balkone tief und damit gut nutzbar sind. Daneben wurden die Balkone überdacht, sodass sie auch in der Übergangszeit genutzt werden können.

Als weitere Maßnahme zur Energieeinsparung wurden Fünf-Kammer-Fenster mit Wärmeschutzglas eingebaut. In Zusammenhang mit der Renovierung der Gebäudehülle



Während das Wohngebiet Am Tafelacker bereits auf Vordermann gebracht worden ist, wird an den Doppelhäusern an der Friedrich-Vogler-Straße noch gearbeitet.

BILD: SCHILLING

wurden auch die Zuwege und die Müllplätze neu gestaltet.

Die zurzeit in Arbeit befindliche Hauszeile 14-18 schließt die Sanierungsarbeiten in diesem Wohngebiet ab. Wie der Vorstandsvorsitzende der Baugenossenschaft, Lorenz Freudenberger mitteilte, erfolgte die Innensanierung der Wohnungen jeweils mit dem Mieterwechsel. In die

Sanierungsarbeiten im Außenbereich hat die Baugenossenschaft über 1,1 Millionen Euro investiert.

In dem Wohngebiet gibt es Wohnungsgrößen von Ein- bis Dreizimmerwohnungen. Gerade unter dem Aspekt des bezahlbaren Wohnens sind die Ein-Zimmerwohnungen mit 41 Quadratmetern und die Zwei-Zimmerwohnungen mit 53

und 56 Quadratmetern für viele junge Menschen oder auch Mieter mit geringem Einkommen beziehungsweise geringer Rente besonders interessant.

Das benachbarte Haus der Baugenossenschaft in der Leibnizstraße 4 wurde im Vorjahr energetisch und substanzerhaltend im Außenbereich saniert. Auch hier wurden Balkone angebaut, von denen man teilweise einen Blick über die gesamte Rheinebene hat.

In den angrenzenden Häusern in der Friedrich-Vogler-Straße hat die Baugenossenschaft die Sanierungsarbeiten begonnen. Hier werden zurzeit die Doppelhäuser 3 und 3a sowie 5 und 5a im Außenbereich modernisiert. Es handelt sich um Einfamilienhäuser mit Garten. Hier findet insbesondere eine energetische Sanierung durch Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems und Austausch der Fenster statt. Die Investitionskosten liegen für jedes der beiden Doppelhäuser bei circa 93 000 Euro.

Es ist vorgesehen, die Außensanierungsarbeiten in der Friedrich-Vogler-Straße in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs: Rückblick aufs erste Jahr

Bei diesen Damen darf gelacht werden

WEINHEIM. Gedrückte Stimmung? Nicht bei den Besucherinnen der Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs. „Wir kommen nicht zusammen, um uns zu bedauern, sondern um uns über unsere neue Normalität auszutauschen“, sagt eine Teilnehmerin. „Die Diagnose ‚Krebs‘ bedeutet einen tiefen Einschnitt im Leben, aber wir empfinden uns nicht als Opfer.“

Das Programm umfasst Vorträge zu Ernährung und Atemtechnik über Lach-Yoga und Qigong bis hin zu einem Papierkunstprojekt war alles dabei und nicht zu vergessen die Walkinggruppe. Die Leiterin der

Gruppe, Priska Joos-Grabenbauer, ist auch als Breast Care Nurse im Brustkrebszentrum der Weinheimer GRN-Klinik tätig.

Chefärztin Dr. Lelia Bauer hält einen Vortrag in der Frauenselbsthilfegruppe, am 10. September um 18 Uhr im Raum Mailand über das Thema „Hormontherapie“.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich ab September jeden zweiten Mittwoch im Monat um 18 Uhr im Raum Mailand. Interessierte können auch einfach vorbeikommen; Telefon 06201 894217 oder Priska.Joos-Grabenbauer@grn3.de



Die Frauen der Selbsthilfegruppe nach Krebs lachen ausgelassen – nicht nur beim Lachyoga.